

K

KULTUR REGION

Kurznachrichten

CHUR

«Adiós Buenos Aires» läuft in der spanischen Originalversion

Im Rahmen der Reihe «Arthouse-Kinofilme» zeigt das Kinocenter in Chur heute Montag, 19. Juni, und morgen Dienstag, 20. Juni, jeweils um 17.45 Uhr den Film «Adiós Buenos Aires» in der spanischen Originalversion mit deutschen Untertiteln. Erzählt wird die Geschichte einer Tangoband, die inmitten einer landesweiten Krise versucht, sich in Buenos Aires über Wasser zu halten. In der Hoffnung auf ein besseres Leben plant der Bandoneonspieler Julio, gemeinsam mit seiner Tochter Paula und seiner Mutter Dorothea nach Deutschland auszuwandern. Julio macht sich daran, seine letzten Angelegenheiten in Buenos Aires zu klären – doch ganz so leicht kommt er der Stadt nicht davon. (red)

CHUR

Jazzmusikerinnen und -musiker treffen sich zur Jamsession

Morgen Dienstag, 20. Juni, um 19.30 Uhr lädt das Ostschweizer Jazzkollektiv zu einer Jamsession in die Churer Postremise. Eröffnet wird der Abend mit einem kleinen Konzert der Hausband, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Diese besteht aus der Saxofonistin Gianna Lavarini, dem Pianisten Andreas Ebenkofler, dem Bassisten Vito Cadonau und dem Schlagzeuger Jérôme Keel. Bei der anschließenden Jamsession begleitet die Hausband die teilnehmenden Musikerinnen und Musiker. Der Eintritt ist frei. Weitere Infos finden sich unter www.jazzchur.ch. (red)

STRADA / ZERNEZ

Das Saüc Ensemble interpretiert Werke aus der Renaissance

Gleich zweimal tritt das Saüc Ensemble diese Woche im Engadin auf. Die Konzerte finden statt am Mittwoch, 21. Juni, um 20.15 Uhr in der Kirche San Niclò in Strada und am Donnerstag, 22. Juni, um 20.15 Uhr in der Kirche San Bastian in Zernez. Das Saüc Ensemble ist laut Mitteilung eine Gruppe für Alte Musik, die im vergangenen Jahr vom Drehleier-Spieler Sergio González und der Renaissance-Flötistin Daïna Mateu gegründet wurde. Gemeinsam präsentieren sie eine Mischung aus Renaissance-Werken und mediterraner Musik. (red)

DAVOS

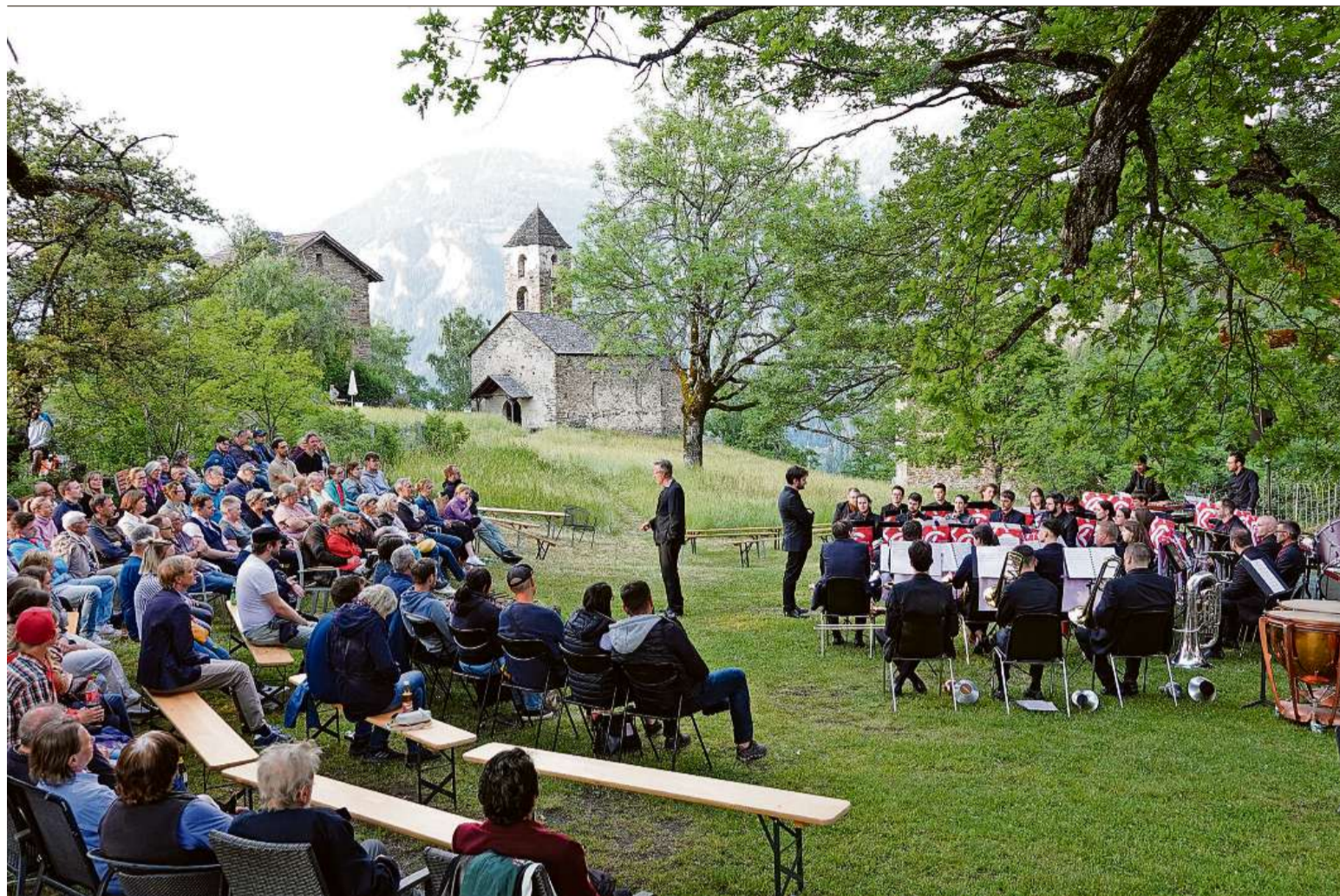
Friederike Pöhlmann führt durch das Kirchner-Museum

Zu einem Dialog mit Friederike Pöhlmann lädt das Kirchner-Museum in Davos am Mittwoch, 21. Juni, um 18 Uhr. Die deutsche Regisseurin und Schauspielerin sucht sich laut Mitteilung Bilder aus der aktuellen Ausstellung «Expressionismus! Werke aus der Sammlung Horn» aus und erzählt ihren ganz persönlichen Bezug dazu. (red)

STRADA

Ein Konzert im Zeichen der Akkordzither

In der Kirche San Niclò in Strada findet am Freitag, 23. Juni, um 17 Uhr ein Akkordzither-Konzert statt. Es handelt sich dabei um ein Abschlusskonzert eines Seminars, das laut Mitteilung seit dem Jahr 2016 jeweils in Samnaun stattfindet. Erika Koller ist die Leiterin dieses Seminars. Zwischen neun und zwölf Musikantinnen und Musikanten nehmen regelmässig daran teil. Gespielt werden hauptsächlich traditionelle Stücke aus der Schweiz und aus Österreich. (red)



Nach kurzer Wanderschaft: Das Publikum lauscht dem Konzert der Brass Band Cazis und den Erzählungen von Schauspieler Peter Jecklin.

Bild Urs Mattle

Mystisches auf Hohen Rätien

Erzählungen und Legenden: Unter diesem Titel lud die Brass Band Cazis zu einem Konzert der anderen Art auf Hohen Rätien oberhalb Thusis ein. Das Projekt hielt, was es versprach.

von Christian Albrecht

Am Freitagabend fand die sehr gut besuchte Premiere an diesem historisch gewichtigen Ort statt. Shuttle-taxis führten die Besuchenden in die Nähe der Burganlage, ab diesem Punkt galt es, zu Fuss die hochgelegenen Gebäulichkeiten zu erreichen. Was einen Besucher zur Bemerkung veranlasste, er hätte gemeint, ein Konzert zu besuchen, nun sei das aber offenbar eine Wanderung auf steilen Wegen. Belohnt wurde dieser Fussmarsch mit einer herrlichen Sicht ins Domleschg und auf die steil abfallenden Felstürme, die links und rechts die Viamala eng umschliessen. Oben angekommen, wurde den «Wandernden» auch Speis und Trank angeboten, damit sie sich danach gestärkt als Konzertbesuchende auf das Kommende freuen konnten.

Besondere Gäste ohne Tickets

Dieses Kommende bestand aus einem über 90 Minuten dauernden, ohne Pause dargebotenen Konzertprojekt unter freiem Himmel. Die Brass Band Cazis positionierte sich dabei unter dem ausladenden Ast- und Blätterwerk von alten Eichen und einer Linde. Als

besondere Gäste ohne Tickets mit dabei waren mehrere Ziegen mit ihren hell klingenden Glöcklein sowie allerlei Arten von Vögeln, die oftmals improvisierte Kontrapunkte zum Spiel der Bläserinnen und Bläser und zu jenem der Perkussionisten setzten.

Stimmig und passgenau

Äusserst stimmig und passgenau eingebettet zeigten sich alle inhaltlichen Schwerpunkte des Konzertprogramms. Gleich zu Beginn erklang die von der Brass Band Cazis für diesen Anlass in Auftrag gegebene Neukomposition von Simon Dobson (*1981) mit dem Titel «The Mystery of Hohen Rätien». Die Welturaufführung des Werkes an dem kulturhistorisch bedeutsamen Ort, den es musika-

«Äusserst stimmig und passgenau eingebettet zeigten sich alle inhaltlichen Schwerpunkte des Konzertprogramms.»

lich ausdeutet, gelang ebenso überzeugend, wie es das Werk selbst ist: Eine künstlerisch bemerkenswerte Collage, die von einem musikalischen einfachen und einprägsamen Thema ausgeht und dieses gleich den Spiegeln eines Kaleidoskops in wunderbar strahlenden Farben und Klängen widerspiegelt.

Gegen Ende des Werkes erscheint das Thema unisono in seiner ganzen Erhabenheit und gipfelt im Fortissimo des Tutti der ganzen Brass Band. Unheimlich, mystisch und im Wortsinn haarsträubend, wie der Schlussakkord zwischen der Mauer des alten Wehrturms im Rücken der Zuhörenden und dem gegenüberliegenden Felsen ein Doppelecho von als sehr lang empfundenen Sekunden Dauer auslöste!

Balladen erzählt

Es war nun aber nicht bloss der Ort, an den die Band ihre Zuhörerschaft einlud, sondern auch die Tatsache, dass sie in der Person des Schauspielers Peter Jecklin (*1955) eine Zusammenarbeit einging, die sich in diesem Zusammenhang als äusserst sinnvoll und gewinnbringend entpuppte. So erzählte der gewiegte Rezitator mehrere Balladen; im Anschluss an die Uraufführung folgte beispielsweise

seine solche von Friedrich Schiller mit dem Titel «Das verschleierte Bild zu Saïs». Sie handelt von der Aufschrift, welche über dem Tempel der Isis prangte: «Ich bin alles, was ist, was gewesen ist und was sein wird. Kein sterblicher Mensch hat meinen Schleier aufgehoben.» Der Schauspieler hauchte den Reimen der Balladen ein höchst reiches und ausdrucksvoll changierendes Leben ein, indem er mit den Temponahmen und der Dynamik seiner Sprechstimme recht eigentlich «spielte» und sich einer dezenten, bloss andeutenden Gesichts- und Körpergestik bediente. Professionell agierte er selbst dann, als er einmal unerwarteterweise aus dem Reim fiel.

Ebenso professionell zeigte sich Robin Bartholini (*1998), der seit 2022 die Brass Band Cazis leitet und also mit dieser Formation wohl noch weitere Erfahrungen sammeln, deren künstlerische und instrumentaltchnischen Grenzen ausloten will. Nur gerade an einem Ort kam es im umfangreichen Konzertprogramm zu spürbaren Irritationen: Die Band leistete ebenso Grosses wie ihr musikalischer Leiter, der notabene ohne jede Ausnahme alles auswendig dirigierte. Ein sehr bemerkenswerter, spannender Abend!

Am Grin Festival erklingt Weltmusik

In Roveredo findet vom Freitag, 23. Juni, bis Sonntag, 25. Juni, die fünfte Ausgabe des Grin Festival statt. Der im Jahr 2017 ins Leben gerufene Anlass ist laut Mitteilung ein Festival der Weltmusik, das die Schönheit der Künste jenseits der Schweizergrenzen zeigen will. Angekündigt sind beispielsweise die Band Monsieur Doumani aus Zypern, das Polishfolk-Trio Wowakin, die brasilianische Singer-Songwriterin Renata Rosa, der Griot

Jabel Kanuteh aus Gambia, die Band Bantu Continua Uhuru Consciousness aus Südafrika und die Gruppe Sukarma aus Nepal, die klassische indische Musik präsentiert.

Wie es in der Mitteilung weiter heisst, ist das Grin Festival nicht nur der Musik gewidmet, sondern bietet auch verschiedene kulturbezogene Workshops und einen grossen Bereich für Kinder. Es gibt ausserdem eine breite Palette an

gastronomischen Angeboten und Getränken aus der Region. «Zudem herrscht eine magische Atmosphäre der Freundschaft, des Austauschs und der Begegnung.» Die Besuchenden haben die Möglichkeit, auf dem Camping-areal zu übernachten – entweder mit Zelten oder Wohnwagen.

Das Grin Festival ist auch für Familien geeignet, die ein umweltfreundliches Fest erleben möchten, wie die Veranstalter schreiben.

Es werde versucht, den ökologischen Fussabdruck so weit wie möglich zu begrenzen, indem das Motto «Zero Waste» praktiziert werde. Darüber hinaus engagieren sich die Organisatoren für das Bewusstsein der Vielfalt. Sie arbeiten seit mehreren Jahren mit der Fachstelle für Rassismusbekämpfung zusammen. (red)

Reservation und weitere Infos unter www.grinfestival.ch